

Eine Gemeinschaftsarbeit der Oberlausitzer
Lepidopterologen
Bearbeitet und zusammengestellt von W.E. Ebert
Sohland /Spree
(7. Fortsetzung)

52. *Melitaea britomartis* ASSM.

Bereits 1847 von ASSMANN als Art erkannt und beschrieben, wurde sie in der Folgezeit bald als Form von *parthenie* BKH. (= *aurelia* NICK) aufgefaßt, bald zu *athalia* ROTT. gezogen. In der neueren Zeit wurde ihre Artberechtigung - bes. mit Hilfe der Genitaluntersuchung - gesichert (URBAHN 1952 u.a.)

In seiner Arbeit "Die Schmetterlinge der Oberlausitz" schreibt MÖSCHLER 1861 folgendes: "Diese zwischen *athalia* und *parthenia* stehende Art ist jedenfalls in der Oberlausitz verbreiteter, als es bis jetzt erscheint, wird aber meistens mit *athalia* verwechselt. Ich habe ein sicheres Exemplar bei Herrn Hirte in Görlitz von den Königshainer Bergen gesehen".

Die Worte Möschlers gelten auch heute noch. Vielleicht befinden sich Stücke dies. Art bereits in Sammlungen, wurden aber bisher nur verkannt. Es ist dieser Art besondere Aufmerksamkeit zu schenken !

Im folgenden soll versucht werden, die Unterschiede der 3 Arten übersichtlich zusammenzustellen, es sei aber betont, daß eine exakte Bestimmung ohne Untersuchung der Genitalien kaum möglich ist. (Benutzte Literatur: URBAHN: Unterschiede d. Jugendstände u. Falter von *Melitaea athalia* ROTT., *britomartis* ASSM. und *parthenie* BKH. = *aurelia* NICK. in Deutschland (1952) und HERING: Die Tierwelt Mitteleuropas, Ergänz.-Band Schmetterlinge).

	athalia ROTT.	britomartis A.	parthenie BKH.
<u>Raupe</u>	auf schwarzem Grund kleine weiße Flecke Scheindornen gelb mit weißer Spitze	auf schwarzem Grund große weiße Flecke, Scheindornen auf gelben Flecken über- wiegend weiß	auf schwarzem Grund kleine u. spärlich weiße Flecke, Scheindornen rotgelb m. weiß. Spit- ze auf gelb. Flecken
<u>Puppe</u>	Flügelscheiden hell-dunkel ge- fleckt	Flügelscheiden hell-dunkel- streift	Flügelscheiden hell- dunkel gefleckt mit weißem Saum
<u>Falter</u>	der rotbraune Farbton hebt sich lebhafter von der Schwarzzeichng. ab	das Braun wirkt stumpfer und die Git- terzeichnung wirkt gleichmäßiger	
Farbe d. Flü- geloberseite			
Raum zwischen den beiden Saumlinien der HF1US	hellgelb, nicht we- sentlich kräftiger als die übrigen Partien der HF1US	merklich dunkler gelb bis rotbraun von der Gesamt- färbung stark abgehoben	gelb, aber von der gelblich-braunen Ge- samtfärbung nicht so kontrastreich abgehoben
Hinterrand der HF1 (Zelle 1b)	dreieckiger Fleck meist ungeteilt	meist durch dunkle Längslinie geteilt	tw. geteilt tw. ungeteilt
Marginalbinde auf der HF1US	Verdunklungen fehlen	Spuren schwärzlich. Verdunklung in den Mondflecken	Verdunklungen fehlen

Palpenfärbung (von oben gesehen!)	schwarz, gelb gemischt	schwarz mit etwas stärker gelb	fuohsrot
Unterseiten- färbung des Hinterleibes (beim frisch gef. F. sichtbar)	hellgelb mit grauer Ein- mischung	hellgelb, rechts u. links der Mitte ein schwärzlich. Streif, sieht also längsge- streift aus	dunkle Streifen mehr in Flecke aufgelöst u. gehen seitlich u. nach hinten oft in eine rotgelbe Fär- bung über
Genital des Männchens	Tegumen bildet von oben gesehen ein mehr trapezförmig. Band, das an seinem Hinterende - breit gestellt - zwei lange schlanke Un- cusspitzen zeigt	Tegumen breit drei- eckig geformt und zeigt zwei engge- stellte, meist ha- kenförmig zusammen- geneigte Uncuszähne	Tegumen ist rückge- bildet und hat keine Uncuszähne

Verdächtige Stücke sicherheitshalber von einem Spezialisten
nachbestimmen lassen!

Biotop: Nach URBAHN (1952) auf feuchten Waldwiesen, in der Nähe von Wassergräben u. auf Torfwiesen, aber auch auf recht trockenem Ödland.

Flugzeit M.6. - A.7. R. bis zum Frühjahr, gesellig überwinternd, an *Plantago* (Spitzwegerich), *Veronica* (Ehrenpreis) und *Linaria* (Leinkraut).

Vorkommen in Nachbargebieten:

Für Sachsen noch nicht festgestellt; Brandenburg: Umgebung Berlin, Zehdenick, Schorfheide 40; Schlesien: von ASSMANN am 20.6.1846 im Walde von Clarenranst entdeckt. R.ebenda auf *Linaria vulgaris* (Leinkraut) 34

53. *Melitaea athalia* ROTT. (Gemeiner Scheckenfalter)

Im gesamten Gebiet häufig von 6. - A.8., einzeln noch im September. R. von 8. - E.5. vorwiegend an *Melampyrum* (Wachtelweizen), aber auch an *Plantago* (Wegerich) und anderen niederen Pflanzen. SCHNEIDER und TRAUTMANN fanden am 12. 6.1876 bei Mehltheuer die R. zahlreich an *Digitalis ambigua* (Fingerhut), bis 10 Stück an einer Pflanze, später niemals wieder [15]. Überwinterung erfolgt in einem gemeinsamen Gespinst.

54. *Melitaea dictynna* ESP.

Bisher nur von SCHMIDT 1878 bei Siegersdorf (IX) gefangen. Nach MÖSCHLER [10] soll die Art in der I.Hälfte des 19. Jahrh. aber auch von KINDERMANN bei Großschönau und Warnsdorf (VII) erbeutet worden sein.

F.6.-7 auf feuchten Wiesen, Moor- und Sumpfflächen und in lichten Laubwäldern der Ebene u. Hüggellandstufe. R.7.-5. auf *Melampyrum* (Wachtelweizen) *Plantago* (Wegerich), *Veronica* (Ehrenpreis), *Viola* (Veilchen) u.a. Pfl.

Im übrigen Sachsen und ehem. Schlesien verbreitet, wenn auch nicht überall, meist jedoch nicht häufig [34,44]; in Brandenburg und Mecklenburg nach FRIESE [40] im gesamten Raum nicht selten, für den Bezirk Cottbus liegen jedoch keine Fundmeldungen vor.

55. *Argynnis selene* SCHIFF. (*Brenthis selene* SCHIFF).

Überall verbreitet und häufig bis gemein auf Waldwiesen, besonders feuchten, u. lichten Laubgehölzen. F.E.5.-A.7. und nochmals E.7.-A.9. als partielle II. Generation. R. von 9.-5. und im 7. an *Viola* (Veilchen), *Fragaria* (Erdbeere) u.a.Pfl. Sie fressen gewöhnlich nachts u. verstecken sich bei Tage.

56. *Argynnis euprosine* L. (*Brenthis euprosine* L.).

Während MÖSCHLER [10] diese Art noch als gemein für das Berg- und Hügelland bezeichnet, nennt sie SCHÜTZE [15] bereits als weniger häufig und besonders in der Ebene als sehr vereinzelt. Aus neuerer Zeit liegt nur eine Fundortmeldung von G. vor, der die Art im Mai lokal am Rothstein fand. F. 5.-7., in günstigen Jahren im 8. eine teilweise II. Generation, auf Waldwiesen, an Waldrändern und -lichtungen. R. 9.-5. und 6.-7. an *Viola*-Arten (Veilchen).

In allen Nachbargebieten weniger verbreitet und seltener als vorhergehende Art. Von Brandenburg sind Fundorte nur aus der Umgebung von Berlin bekannt, im Bezirk Cottbus fehlend.

57. *Argynnis arsilache* ESP. (*Brenthis arsilache* ESP.)

Aus der Oberlausitz sind für diese Art (früher als Form von *A. pales* SCHIFF. angesehen) nur 2 Fundorte bekannt; der erste bei Neudorf nördlich von Bautzen [22] und der zweite bei Kohlfurt in der Görlitzer Heide [9]. Der erste Flugort wurde 1905 von SIMMANK entdeckt und von STARKE spä-

ter laufend beobachtet. Anfangs flog arsilache ESP. hier sehr zahlreich, wurde aber infolge Urbarmachung der Moorwiese und künstlicher Hebung des Grundwasserstandes (durch Höherstauung eines Teiches) immer seltener, so dass 1940 nur noch wenige Stücke gezählt werden konnten. Da leider der Flugort, aus verständlichen Gründen, von STARKE nicht näher bezeichnet wurde, war eine Kontrolle in jüngster Zeit noch nicht möglich. F. M. 6. - A.8. auf Moorwiesen und Torfmooren, wo die Futterpflanze der von 8. - 6. fressenden R. *Vaccinium uliginosum* (Rauschbeere) wächst.

Nachbargebiete:

- Sachsen: Bad Elster (?) [44]; Lichtenau (südlich von Zwickau) [42].
Schlesien: Isergebirge, Riesengeb., Sprottau u.a.0. lokal [34]
Brandenburg: Etwa von Berlin ab nordwärts verbreitet und teilweise nicht selten [40]. Aus dem Bezirk Cottbus liegen keine Fundmeldungen vor.

58. *Argynnis dia* L. (*Brenthis dia* L.)

Vorwiegend im Berg- und Hügelland lokal verbreitet und meist nicht häufig. F. von E.4.-M.6. und M.7.-M.8. auf sonnigen Wiesen u. Waldlichtungen. Nach WOLF [34] soll sogar in günstigen Jahren eine teilweise III. Generation auftreten, was jedoch für unser Gebiet noch nicht beobachtet werden konnte. R. 8. -4. und 6. -7. an *Viola*-Arten (Veilchen), nach KOCH (Wir bestimmen Schmetterlinge Bd. 1) auch Brombeere und Himbeere.

Fundorte:

- IV. Görlitz [10]
VIb. Kosel, Eulowitz, Schönberg u. Rachlau [15]
VIc. Herrnhut [10]; Rothstein [16]; Löbauer Berg [1]; Kottmar 1920 und 1921 häufig [25] am 12. 9. 54 daselbst von R. 1 F. gefangen; Neusalza-Spremberg (1946 1 ♀ Gu).

VII. Zittau h. [10], Niederoderwitz nicht selten (G.)

IX. Siegersdorf nicht selten [21]

In den Nachbargebieten zerstreut verbreitet und meist nicht häufig.

59. *Argynnis ino* ROTT.

Nur wenig verbreitet und selten. F. 6. - 7. auf feuchten Waldwiesen, Moor- und Sumpfwiesen. R. 8.-5. an *Sanguisorba officinalis* (Wiesenknopf), *Filipendula ulmanaria* (Mädesüß) und *Rubus*-Arten. Sie lebt tagsüber verborgen und frißt nur nachts.

Fundorte:

VIIb. Am 28. 6. 1885 fing SCHILDE ein einziges Exemplar bei Kosel in der Nähe einer Sumpfstelle [15].

VIIc. Einige F. wurden 1941 von Gu. auf ein feuchten Wiese bei Neusalza - Spremberg erbeutet.

IX. Bei Siegersdorf von SCHMIDT auf Blüten v. *Sonchus* nicht selten gefangen [21]

Nachbargebiete:

Im übrigen Sachsen wenig verbreitet und selten [44]; im Bezirk Cottbus nur von NADOLSKI bei Lukkau festgestellt. In den nördlich und östlich anschließenden Gebieten ist die Art weit verbreitet und zuweilen recht zahlreich [34, 40].

60. *Argynnis lathonia* L.

Von M. 4.-5. und M. 7.-9. überall verbreitet und zumeist nicht selten, wobei die Populationsdichte starken jährlichen Schwankungen unterliegt. Man kann jedoch selbst in günstigen Jahren den F. heute nicht mehr als gemein bezeichnen, wie dies in allen älteren Faunenverzeichnissen der Fall ist. I. Gen. meist sehr vereinzelt. In günstigen Jahren eine teilweise III. Gen. Zuflüge aus dem Süden! R. von 9.-4. und 6.-7. an *Viola*-Arten u. a. Pfl. Gelegentlich überwintern auch Puppen.

Ebenfalls überall verbreitet, aber nur noch sehr vereinzelt anzutreffen. Es gilt hierbei das für *lathonia* L. Gesagte in noch stärkerem Maße. F. M.6.-M.8. R. 8.-6. an *Viola*-Arten, besonders *Viola tricolor* (Stiefmütterchen).

62. *Argynnis niobe* L.

Nach SCHÜTZE [15] u.a. Autoren ebenso verbreitet, doch seltener als vorige Arten. Er nennt als Fundorte Binnewitz, Kosel, Schönberg (VIb), Klix, Guttau und Lieske (II). Neuerdings ist erstaunlicherweise kein Stück dieser Art in unserem Gebiet mehr erbeutet worden. Es kann jedoch kaum angenommen werden, daß *niobe* L. restlos verschwunden ist. Diesem Tier gilt es daher in Zukunft besondere Aufmerksamkeit zu schenken!

In allen Nachbargebieten (einschl. dem Bez. Cottbus) verbreitet und oftmals nicht selten.

63. *Argynnis adippe* L.

Sehr wenig verbreitet und selten, bisher nur für das Berg- und Hügelland festgestellt. F. von M. 6.-8. auf Waldwiesen und Schonungen. R. 8.-6. an *Viola*-Arten.

Fundorte:

VIa. Am Wagenberg bei Königsbrück 1954/56 2 F. von T. gefangen.

VIb. Bei Seifhenrsdorf von PRASSE selten gefangen [15]

VIc. Von GRAF mehrfach bei Löbau gef. [16]. 1955 auch von Sch. am Löbauer Berg beobachtet.

Nachbargebiete:

Bezirk Cottbus: Annaburg und Luckau (WERNER, NADOLSKI)

Sachsen: Wenig verbreitet und überall selten, z.B. Gundorf b. Lützschena, Tharandt, Umgeb. v. Dresden, Dittersdorf und Zschopau [44].

In den übrigen Nachbargebieten wenig verbreitet und vereinzelt, nur in Nordostdeutschland etwas häufiger, zeigt hier sogar ansteigende Tendenz [34, 40]

64. *Argynnis paphia* L.

Von E.6.-M.9 auf Waldwiesen, Waldblößen an Wald-rändern und in lichten Laubwäldern verbreitet, in der Ebene seltener als im Berg-u.Hügelland. Häufigkeit jahrweise stark schwankend. Die dunklere Form *valesina* ESP. findet sich vereinzelt unter der Stammform. Gu. erhielt 1940 aus Eizucht einen geteilten Zwitter.

R. von 9.-6. an *Viola*-Arten (Veilchen), seltener auch an *Rubus idaeus* (Himbeere).

Fundorte der Form *valesina* ESP.

Laußnitzer Heide (T.), Neudorf [25], Drohberg [15], Löbauer Berg (Sch.), Niederoderwitz (G), Niederseifersdorf (Schm.).

D. Ericinidae

65. *Nemeobius lucina* L.: (Früblingsschneckenfalter, Perlbinde)

Wenig verbreitet und selten; in neuerer Zeit nicht mehr beobachtet. F. 5.-E.6. auf Waldwiesen-rändern und lichten Wäldern. R. von 6. - 8. an *Primula* (Primeln); nach WOLF auch seltener an Ampfer. Fressen nur nachts. Überwinterung als Puppe unter Moos, in der Laubstreu oder an Steinen angesponnen.

Fundorte:

VIa. Kamenz-Rotland n.h. [44]

VIc. GLATHE fing 1898 bei Niedercunnersdorf einige Stücke [16]

VIII. Nach MÖSCHLER und SCHÜTZE an der Lausche n.s. [10, 15]

Nachbargebiete: In den bergigen Teilen verbreitet, aber nur nach Osten zu häufiger. In Nordostdeutschland sehr lokal und selten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Oberlausitzer Insektenfreunde](#)

Jahr/Year: 1959

Band/Volume: [3 9-10](#)

Autor(en)/Author(s): Ebert Werner

Artikel/Article: [Die Schmetterlinge der Oberlausitz 115-123](#)